

Praxiskonzepte zu den nominierten Bilderbüchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2025



Workshop Bilderbuch: „Bild-Erkundung: Leichtfüßig und mehrhändig“

Referentinnen: Katja Eder, Jule Pfeiffer-Spiekermann

Wie gelingt es, Kinder und Jugendliche fürs Lesen zu begeistern? Die Grundlage bildet die richtige Literaturauswahl, die ihre Adressaten altersgemäß unterhält und zugleich auch herausfordert. Die jährlichen Nominierungen zum Deutschen Jugendliteraturpreis bieten eine Orientierungshilfe auf dem aktuellen Buchmarkt. Zu einer Auswahl der nominierten Bücher entwickelten Expertinnen kreative Ideen für die Leseförderung, die sich für den Einsatz in der Schule und an außerschulischen Lernorten eignen. Die Konzepte sind Begleitmaterial zu den „Preisverdächtig!“-Seminaren, die der Arbeitskreis für Jugendliteratur jedes Jahr als eintägige Fortbildungen bundesweit in verschiedenen Städten anbietet.

Bearbeitete Bücher

Heinz Janisch (Text)

Helga Bansch (Ill.)

Auf dem Weg

Jungbrunnen

ISBN 978-3-7026-5989-9

18,00 €

Ab 3

Sabine Rufener

Emma und der traurige Hund

kunstanstifter

ISBN 978-3-948743-35-2

24,00 €

Ab 6

Jens Rassmus

Regentag

Peter Hammer

ISBN 978-3-7795-0726-0

20,00 €

Ab 4

Berta Páramo

Läuse: Handbuch zum Überleben auf Menschen

Aus dem Spanischen von Stefanie

Kuballa-Cottone

Helvetiq

ISBN 978-3-03964-059-1

17,00 €

Ab 8

Maja Knochenhauer

Jonas Tjäder

Buchstabenhausen

Aus dem Schwedischen von Stefan

Pluschkat

Oetinger

ISBN 978-3-7512-0440-8

17,00 €

Ab 5

Sara Lundberg

Der Vogel in mir fliegt, wohin er will

Aus dem Schwedischen von Friederike

Buchinger

Moritz

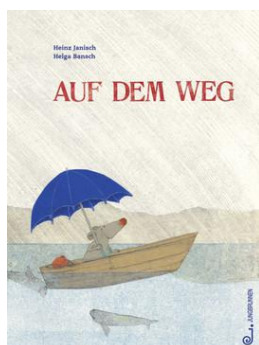
ISBN 978-3-89565-464-0

18,00 €

Ab 9

Auf dem Weg

Nominierung in der Sparte Bilderbuch



Heinz Janisch (Text)
Helga Bansch (Ill.)
Auf dem Weg
Jungbrunnen
ISBN 978-3-7026-5989-9
18,00 €
Ab 3

Begründung der Kritikerjury

Die sparsam-pointierte, seitenüberspannende Dichtung von Heinz Janisch nimmt uns mit auf die abenteuerliche Reise einer Maus. Helga Banschs großflächige, farblich fein abgestimmte Illustrationen mit ihren wunderbaren bunten Zeichnungen in allen Farben und den in diese hineingesetzten figürlichen Collagen entfalten dazu eine faszinierende, zauberhaft verfremdete Welt. Schon auf dem Innentitel ist die Maus über die Zeichnung einer Wegbeschreibung gebeugt. Unterwegs begegnet sie neben Tieren, Insekten, Pilzen und Pflanzen auch einem Kind, das ihr nach einem Fahrradunfall die Pfote verbindet. Nach dem Monsterberg auf der Seite davor wird es als Zauberzwerg titulierte. Auch weitere Wortschöpfungen wie Nebelriese nach Urwaldwiese, Blumensturm nach Katzenturm reimen sich über die Seiten hinweg und machen damit ein Angebot, selbst reimend und fabulierend den Fortgang der Reise zu antizipieren. Überraschend kommt die Maus am Ende mittels Luftballons bei einem Huhn an, das sie offenbar erwartet hat. Gegenstände, die die Maus unterwegs aufgesammelt hat, fordern im Schlussbild zum Zurückblättern und Suchen im Buch auf. Das ist einfache Poesie vom Besten für die Kleinen.

Heinz Janisch

gestaltete viele Jahre Hörfunksendungen für den ORF und schreibt sowohl Kinderbücher als auch Bücher für Erwachsene. 2024 erhielt er den international bedeutsamsten Preis für Kinder- und Jugendliteratur, den Hans-Christian-Andersen-Preis.

Helga Bansch

arbeitete viele Jahre als Volksschullehrerin, bevor sie sich als Illustratorin, Autorin und Künstlerin selbstständig machte. Sie erhielt für ihre Kinderbücher viele Auszeichnungen, zuletzt 2024 den Österreichischen Kunstpreis.

Idee für die kreative Umsetzung



Mögliche Zielgruppe: Kinder ab 4 Jahren, Methode für alle Altersgruppen gut umsetzbar

Idealer Zeitrahmen: 45 Minuten, auszuweiten auf ganztägige Poesiewerkstätten

Ideale Gruppengröße: 5 bis 25 Personen

Angabe zu (ästhetischen) Besonderheiten

Eine Maus macht sich auf den Weg, jede Station wird auf der Textebene mit einem Kompositum (zusammengesetztes Hauptwort) begleitet, aus jeder wird ein Fundstück mitgenommen, auf der letzten Doppelseite befinden sich zehn Gegenstände in einer Reihe, die von der Reise zeugen. Die Maus präsentiert sie ihrer Freundin. Gestaltet sind die Bilder von Helga Bansch mit sich überlappenden Schichten, welche die poetische Wirkung der klug gewählten Nomen mit universeller Bedeutung verstärken, Altes und Neues, Gewohntes und Rätselhaftes verbinden sich zu fantasievoll poetischen Möglichkeiten.

Die Komponenten: zusammengesetzte Nomen, Collagen/sich überlappende Schichten mit transparentem Papier und Fundstücke werden für eine Poesiewerkstatt genutzt.

Rahmenbedingungen, Ausstattung, Technik



Beamer, um das Bilderbuch zu zeigen, ausreichend Platz, evtl. Möglichkeit nach draußen zu gehen, um Fundstücke zu sammeln

Material



Wortkarten, evtl. farblich differenziert (s. [Materialanhang](#)), Fundstücke passend zum Buch (z.B. Stoff-Rose, Stein, Kirsche, Pilz, Feder, Papierschiffchen, Fahrradklingel, Schneckenhaus, Kugel, Pustebume im Glas/Wunscherfüller, s. [Materialanhang](#)), Transparentpapier, Fineliner, Folienstifte, Seil, farbige Pappen/Papier (je eine als Unterlage pro Fundstück), Tesafilm

Material im Anhang



[Auf dem Weg – Wegwörter](#)

[Auf dem Weg – Wegwörter – Farblich differenziert](#)

[Auf dem Weg – Anleitung Pustebume im Glas / Wunscherfüller](#)

Ablauf

Einstieg

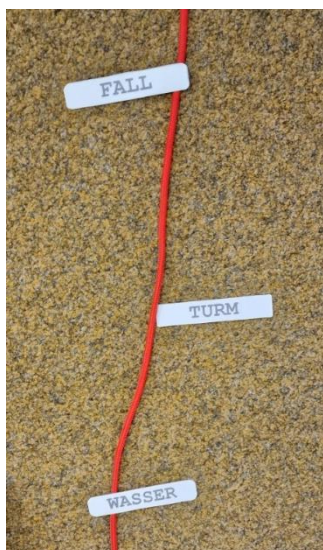


Abbildung 4: Rotes Seil mit Wortkarten

Ein (rotes) Seil führt in den Veranstaltungsraum hinein, daran entlang sind die Wörter aus dem Text verteilt (einzeln, ihrer Zusammensetzung entbunden). Die Kinder betreten mit Trippelschritten am Seil entlang den Raum und suchen sich ein Wort aus, sammeln es auf: z.B. Ball, Feuer, Berg ... Der Innentitel des Bilderbuchs wird per Beamer projiziert: Zu sehen ist die Maus mit einer Landkarte!

Wir machen uns auf den Weg, schön, dass ihr da seid. Es wird auf die Maus und die Karte verwiesen ... Als Erstes brauchen wir eine Karte!

Die Kinder basteln das Zine mit dem eingezeichneten Weg. Die restlichen Seiten können zum Beispiel für weitere Gedichte genutzt werden. (Es ist auch möglich, ohne das Zine zu arbeiten. Dann wird direkt mit dem Spiel „Raststätte“ weitergemacht und auf anderen Formaten gedichtet.)

Als Zweites brauchen wir Wegbegleiter:innen! Suche dir eine:n Reisebegleiter:in!

Das Spiel „Raststätte“ – in den Schulen bekannt unter „Kaffeeklatsch“ – wird angeleitet: Die Kinder gehen kreuz und quer im Raum herum, immer wenn sie auf jemanden treffen, lächeln sie und sagen ihr Wort (vom Seil), das Gegenüber tut das Gleiche. Finden sie, dass die Wörter gut zusammenpassen, suchen sie sich einen Platz nebeneinander. Haben alle eine:n Reisebegleiter:in gefunden, werden die neu kombinierten Wortpaare vorgelesen, auch Dreier- und Viererkombinationen sind möglich oder die mehrfache Verwendung eines Wortes in neuen Komposita.

Das Bilderbuch wird gemeinsam betrachtet. Wer sein Wort wiederentdeckt, darf es ausrufen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass jedwede Zusammensetzung möglich und erwünscht ist.

Anschlussaktion in Einzelarbeit oder Partner:innenarbeit: Wortfelder zu Fundstücken

Das Buch endet mit der Reihe der Fundstücke. Diese werden als reale Gegenstände im Raum ausgelegt, unter jedem Gegenstand liegt eine farbige Pappe (verschiedene Pastelltöne).

Aufgabe 1



Abbildung 5: Stoffrose mit Wortassoziationen

Geht von Fundstück zu Fundstück (ganz nach Belieben) und notiert frei assoziierte Substantive auf die Pappen.

Die Kinder gehen kreuz und quer und ergänzen die entstehenden Wortfelder (ähnlich der Methode „World-Café“). Diese Aufgabe kann allein oder auch zusammen mit dem/der Reisebegleiter:in durchgeführt werden.

Nach 5 bis 15 Minuten ertönt ein STOPP-Signal, die Wörter rund um den jeweiligen Gegenstand werden verlesen.

Aufgabe 2



Abbildung 6: Wortliste aus dem Seminar

Jede:r nimmt sich zwei Transparentpapiere (oder auch mehr), klebt sie mit Tesafilm am Rand der Blätter ins Zine oder auch auf ein anderes Papier und notiert darauf drei bis fünf neu gefundene zusammengesetzte Substantive.

Je nach Länge der Veranstaltung können die Transparente auch gestaltet werden. Es empfiehlt sich in jedem Fall, erst die Farben aussuchen zu lassen und dann die Transparente zu gestalten.

Sind die Transparente geklebt, gehen die Kinder umher und „ernten“ die Wörter von den Wortfeldern und setzen sie zu neuen, eigenen Komposita zusammen. Es dürfen auch eigene weitere Wörter hinzugefügt werden.

Abschluss

Die Kinder, die möchten, lesen ihre Komposita vor. Alternativ könnte man auch auf einem vorgestellten Plakat die entstandenen Komposita sammeln (auf Post-Its zum Beispiel) und zu einem neuen gemeinsamen Listen-Gedicht der zusammengesetzten Wörter ordnen.

Diese könnten Ausgangspunkt für weitere Gedichte oder Reisegeschichten sein usw.

Varianten

- ⇒ Das Buch und seine Fundstücke bilden einen wunderbaren Auftakt für das Dichten mit eigenen Fundstücken: Die Kinder, dann in poetischen Listen-Gedichten geübt, bringen eigene Fundstücke mit oder suchen sich welche auf einem Ausflug. Zu diesen werden dann, wie oben, assoziativ Wörter gesucht (mit Unterstützung aller) und als Material für Gedichte zum eigenen Fundstück genutzt. Dadurch werden die Ergebnisse noch persönlicher, zu Mini-Geschichten des eigenen Lebens. Eine kleine Ausstellung mit Fundstücken und Gedichten bietet sich an und lässt sich leicht umsetzen.
- ⇒ Für Kinder, die noch nicht lesen können, lässt sich das Konzept abwandeln: Dafür nutzt man die farbig gedruckten Wörter (s. [Materialanhang](#)). Die Kinder suchen jeweils das Kind, dessen Wort die gleiche Farbe hat. Erwachsene oder lesekundige Kinder lesen die Wörter dann vor. Das Finden von Wörtern zu den Fundstücken muss so begleitet werden, dass die Ideen der Kinder von jemand anderem notiert werden. Der Prozess des Dichtens und Wörterfindens wird mehr in der Gemeinschaft durchgeführt und darüber hinaus evtl. mit Bildern begleitet.
- ⇒ Gedächtnisspiel: Man merkt sich die Fundstücke und versucht sie mit geschlossenen Augen wiederzugeben.

Besonderheiten, Anmerkungen, Erfahrungswerte, Tipps

Gedichte bieten eine vielfältige Möglichkeit, mit sprachlichen Mitteln Unsicherheit, Suche, Rätselhaftigkeit zum Ausdruck zu bringen. Durch das Fragmentarische der poetischen Struktur ist eine große Offenheit und Vielfalt der sprachlichen Äußerung möglich. Mit dem Listen-Gedicht sieht sich jedes Kind in der Lage, diese Form zu „bedienen“. Oft entwickeln die Kinder dann daraus eigene Formen und Verfahren, weiter zu dichten. Alle Sprachen und auch Mischungen bis hin zu Wortneuschöpfungen sind erwünscht! Wichtig ist es, vorab ausreichend Wortmaterial zur Verfügung zu stellen und Raum für Inspiration zu schaffen.

Ergänzende Lese- und Medienempfehlungen

- ⇒ Heinz Janisch / Helga Bansch (Ill.): *Kommt das Nashorn*. Jungbrunnen 2016.
Zugehöriges Praxiskonzept:
https://www.jugendliteratur.org/uploads/media/files/djlp2017_praxiskonzepte_bilderbuch_021311.pdf
- ⇒ Pustebblume im Glas YouTube: <https://www.youtube.com/shorts/WUJTsKzGkoI>

Auf dem Weg – Wegwörter

FEUER

BALL

WASSER

FALL

MONSTER

BERG

ZAUBER

ZWERG

URWALD

WIESE

NEBEL

RIESE

RITTER

GLANZ

ELFEN

TANZ

KATZEN

TURM

BLUMEN

STURM

Auf dem Weg – Wegwörter – Farbig differenziert

FEUER
BALL
WASSER
FALL
MONSTER
BERG
ZAUBER
ZWERG

URWALD

WIESE

NEBEL

RIESE

RITTER

GLANZ

ELFEN

TANZ

KATZEN

TURM

BLUMEN

STURM

Auf dem Weg – Pusteblume im Glas / Wunscherfüller

Wunscherfüller

= Löwenzahn in einem Schraubdeckelglas

Du brauchst:

- einen Löwenzahn, dessen Blüte sich schon geschlossen hat, der also davor ist, eine Pusteblume zu werden
- ein Schraubdeckelglas, gerne etwas länglich, mindestens 7cm ø Deckel
- einen Schaschlikspieß
- Haarspray
- einen Handbohrer
- eine Heißklebepistole

Der Löwenzahn wird gepflückt. In den hohlen Stängel steckst du einen Schaschlikspieß.

Stelle den Stängel in ein Glas und gib dem Löwenzahn ein paar Stunden Zeit, bis er sich als Pusteblume geöffnet hat. Den Deckel des Schraubglases bohrst du mittig mit dem Handbohrer an. Nun hat sich die Pusteblume inzwischen bestimmt geöffnet. Du sprühst sie einmal rundum mit Haarspray an um sie zu fixieren. Nun werden Stängel und Schaschlikspieß auf eine Länge gekürzt, die bequem in das Glas passt, ohne die Pusteblume zu berühren.

Mit dem Heißkleber wird jetzt der Stängel in der Mitte des Deckels angeklebt. Da das Glas „auf dem Kopf“ stehen wird, könntest du, um den Stängel herum, etwas Moos oder ein paar kleine Steinchen drapieren. Dann stülpst du vorsichtig das Glas über die Pusteblume und drehst den Deckel fest.

Nicht schütteln, dann hast du lange Freude an deiner Pusteblume.

s. auch Videoanleitung auf Youtube <https://www.youtube.com/shorts/WUJTskzGkoI>